

Jimme (Joannes) DEKNATEL

geb. 1.11.1698 Norden

gest. 22.1.1759 Amsterdam

Prediger

mennonit.

(BLO III, Aurich 2001, S. 107 - 108)

Jimme, später Joannes Deknatel war der Sohn von Abraham Tönnis Deknatel, Kaufmann in Norden und der Heilke Claesdr. Swart. Er studierte von 1717 bis 1720 Theologie am reformiert-remonstrantischen Seminar in Amsterdam, wo auch die mennonitischen Prediger ausgebildet wurden. Als Deknatel sein Studium in der Folge der schweren Sturmflut vom Dezember 1717, die auch seine Vaterstadt Norden schwer getroffen hatte, abbrechen mußte, erhielt er Ende 1717 eine Unterstützung der Amsterdamer Mennoniten. Als Gegenleistung verpflichtete er sich, nach Abschluß seines Studiums Mennonitenprediger in Amsterdam zu werden. Von 1720 bis 1726 war er Predigtamtskandidat, von 1726 bis 1759 Prediger bei der mennonitischen Gemeinde der vereinigten Vlamingen und Waterlander zu Amsterdam. Er wirkte mit an der Gründung der mennonitischen Hochschule zur Ausbildung der Prediger (1735), fungierte als deren Sekretär, sorgte für die Berufung des ersten Hochschullehrers und blieb bis zu seinem Tode Vorstandsmitglied. 1729 verheiratete er sich mit Jacoba van der Heyden. Nachdem sie bereits 1731 starb, heiratete Deknatel am 26. April 1735 Elisabeth van Almonde.

Während seiner Predigerlaufbahn geriet Deknatel unter den Einfluß des Pietismus, der eine persönliche, praktische Frömmigkeit vertrat und einen stark spirituellen Einschlag hatte. Im Jahre 1736 kam er in Kontakt mit Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf, der mit Unterstützung einer Anzahl vermögender Mennoniten eine Missionsstation in 's Heerendijk bei IJsselstein (Provinz Utrecht) gestiftet hatte. 1737 feierte Deknatel mit Zinzendorf das Abendmahl in seiner Amsterdamer Wohnung. 1745 wird er von Zinzendorf eingesegnet als Zeuge Jesu bei den Mennoniten. Zugleich bleibt er Lehrer der Mennonitengemeinde. Später, um 1755, kam es zur Entfremdung zwischen ihm und Zinzendorf wegen Meinungsverschiedenheiten über die Erziehung von Deknatels Söhnen und aus finanziellen Gründen.

Deknatel konzentrierte sich nach der Begegnung mit Zinzendorf auf die Mission im eigenen Land. Er übersetzte die Lieder der Herrenhuter ins Niederländische, eine Übersetzung, die mehr fromm als schön war. Zwischen 1738 und 1749 wurde diese Liedersammlung fünfmal nachgedruckt. Auch sein im Jahre 1746 herausgegebener Katechismus wurde mehrere Male nachgedruckt. Deknatel übersetzte diesen Katechismus 1756 ins Deutsche, Nachdrucke erschienen 1790, 1829 und 1839. Daneben gab er verschiedene Predigtsammlungen heraus.

In seinem Amsterdamer Haus leitete Deknatel Bibelkreise. Seine Evangeliumsverkündigung war darauf ausgerichtet, Christen, deren Glauben erstorben war und die es nur dem Namen nach noch waren, wieder zum Glauben zu erwecken. Aber diese ziemlich mystisch getönte Erweckungsbewegung stieß auf Kritik sowohl in reformierten wie auch in mennonitischen Kreisen, unter anderem bei dem ebenfalls aus Norden stammenden Jacob Rijdsdijk, Mennonitenlehrer in Groningen. Schließlich gab es im Juni 1749 einen Volksauflauf vor

Deknatels Haus, der nur durch Eingreifen der Obrigkeit wieder zerstreut werden konnte. Die Obrigkeit verbot daraufhin die weiteren Zusammenkünfte.

In seinem späteren Leben lernte Deknatel die Werke von Menno Simons kennen. Da die 1683 erschienene Gesamtausgabe schon seit langem vergriffen war, gab Deknatel verschiedene Abhandlungen unter dem Titel „Menno Simons in 't kleine“ erneut heraus. Eine Anzahl von Menno Simons-Schriften übersetzte er ins Deutsche. Trotz seiner pietistischen Neigungen und seiner Zugehörigkeit zu den Herrenhutern blieb Deknatel seinem mennonitischen Erbe treu: Er blieb Befürworter der Gewaltlosigkeit und der Erwachsenentaufe, verwarf das Eidschwören und lehnte die Übernahme politischer Ämter ab.

Innerhalb der mennonitischen Glaubensgemeinschaft in den Niederlanden wie auch außerhalb, hier vor allem durch seine Übersetzungen ins Deutsche, hat Deknatel großen Einfluß gehabt. Marcus Arents, mennonitischer Prediger in Norden, und Peter Weber, Prediger in der Pfalz, standen mit Deknatel in Kontakt, ebenso die Mennoniten in der Slowakei. John Wesley, der Begründer des Methodismus, suchte ihn 1738 auf.

Werke: Eine vollständige Liste der Schriften ist zu finden in: J a c o b s z o o n, Joannes Deknatel (s. unter „Literatur“).

Wichtige Werke: Klaag en troost-dicht, over den tegenwoordigen staat van Oost-Vriesland door zwaare watervloeden van vyf achter een volgende jaaren in de uysterste ellende gebracht, Amsterdam 1722; Anleitung zum christlichen Glauben mit den Worten Gottes vornehmlich eingerichtet für die Kinder und aufwachsende Jugend, Amsterdam 1756; Acht Predigten über wichtige Materien, betreffend den Weg um seelig zu werden durch den Glauben an Jesum und im heiligen Leben zu wandeln, Allentown (Pa.) 1835. [Übersetzungen aus dem Deutschen:] Evangelische liederen, behelzende inzonderheit de genaade des Evangeliums, in de verzoeninge van vloeyende hertelyke verklaaringen des Heilands tegen ons, en des herten tegens den Heiland, Amsterdam 1738.

[Herausgeber:] Menno Simons in 't kleine, behelzende verscheide merkwaardige verhandeligen en woordelyke uittrekzels uit zyne werken, Amsterdam 1753; [deutsche Übers.:] Kurtzer Auszug von Menno Simons Schriften, Büdingen 1758; Auszug der merkwürdigste Abhandlungen aus den Werken Menno Simons, Königsberg 1765.

Literatur: BA Benelux I; NNBW 8, Sp. 366-367 (K n i p s c h e e r); Mennonitisches Lexikon, hrsg. von Christian H e g e und Christian N e f f, Band 1, Frankfurt/M. und Weierhof 1913, S. 398-399 (N e f f); The Mennonite Encyclopedia, Scottsdale 1955, vol. 2, S. 28-29 (N e f f, van der Z i j p p); W. I. L e e n d e r t s z, Johannes Deknatel, een Piëtist onder de Doopsgezinden, in: Geloof en Vrijheid 21, 1887, S. 393-445; Robert F r i e d m a n n, Mennonite Piety Through the Centuries, Goshen (Indiana) 1949; J. P. J a c o b s z o o n, Joannes Deknatel, een Amsterdamse Mennist in het gezelschap van Zinzendorf, o.O. 1970; d e r s., Een Hamburgse vondst betreffende Joannes Deknatel, in: Doopsgezinde Bijdragen 1, 1975, S. 62-71; d e r s., Zur Bibliographie von Joannes Deknatel, in: Mennonitische Geschichtsblätter 33, 1976, S. 65-67; Vincent O. E r i c k s o n, Joannes Deknatel und sein Einfluß auf die freikirchlichen Bewegungen des 18. Jahrhunderts in seiner Geburtsstadt Norden, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 57, 1977, S. 144-165 (Portr.); P. M. P e u c k e r, 's Heerendijk. Herrnhutters in IJsselstein, 1736-1770, Zutphen 1991.

Porträt: Bilder von Deknatel befinden sich in den Mennonitenkirchen von Norden, Herrnhut und Friedrichstadt an der Eider (Schleswig-Holstein).

Samme Zijlstra